41

27 (~~261~~)
232 | 2½ I
(263-293)

Aischylos/Die Eumeniden/Buschor

I Vorszene

Delphi, Die Pythia vor dem Tempeleingang

Priesterin:

Der Urprophetin gilt mein erst Gebet,
Erdmutter Gaia. Themis ruf ich dann,
die Erbin, wie man sagt, des Heiligtums
der Mutter. Diese übergab den Ort der Phoibe,
die ihn zur Geburt dem Phoibos schenkte.
So brach Apollon einst von Delos auf
und kam zu diesen Stufen des Parnaß.
Mit hohen Ehren nahm das Volk ihn auf,
auch Delphos, dieses Landes hoher Fürst.
Zeus aber lieh ihm die Prophetenkunst
und setzte ihn als Vierten auf den Thron:
Apollon ist des Vaters Sehermund.
Dies sind die Götter meines Vorgesangs.
Dann ruf ich Pallas vor den Toren, ruf
die Nymphen droben an der Felsenkluft:
da wimmeln Vögel, schweifen Götter, haust
Dionysos, den nie mein Ruf vergißt.
Dann ruf ich Pleistos' Flut, Poseidons Macht
und über allen den Vollender Zeus.
Nun trete ich zu meinem Seherthron
und flehe, daß mein Eingang mehr als je
gesegnet sei: ich prophezeie, wie der Gott befiehlt. 42

nicht gekünstelt

ruhig, fromm

(sie tritt ein, stürzt dann wieder heraus)

Unsagbar fürchterlicher Anblick treibt
mich wieder aus Apollons Tempelhaus.
Die Hände fliegen, doch der Fuß erlahmt.
Es sitzt ein Mann am Nabelstein der Welt,
schutzflehend auf den Stufen, blutbefleckt,
und vor ihm Frauen, den Gorgonen gleich:
unnahbar ist das Röcheln ihres Schlafs,
aus ihren Augen träufelt ekler Saft.
Nie sah ich Wesen von dem gleichen Schlag. 43
Ein Land, das solche Brut ernährte, kann
nur Schrecken ernten, bittres Leid und Not.
Nun hilf Apollon, dieses Tempels Herr!
Nur er weiß Heilung, bannt den bösen Spuk
und jedes Haus wird rein durch seine Macht.

Tempo!

Apollon erkennt

(sie verschwindet. Licht auf das Tempelinnere: Die Eumeniden schlafend um Orest. Aus dem Hintergrund Apollon)

44

Apollon (zum entsühnten Orest):

Ich bin dir treu und bleibe unverrückt
an deiner Seite, liefere dich den Feinden
niemals aus. Sieh' diese Rasenden,
die hier gebannt in tiefem Schlaf,
der Urzeit Kinder, die im Dunkel wohnen.

O fliehe sie und schone deiner nicht!
Denn jene treiben deinen irren Fuß
in Wirbelpfaden über Meer und Land.
Sei standhaft in den Qualen dieser Jagd
und erst in Pallas' Mauern mache halt!
Dort gibt es Richter, die ich sanften Wortes
zur Milde stimmen, überzeugen kann,
auf daß die Qual für ewig von dir weicht:
Denn jener Muttermord war mein Gebot.
(während Orest über die Eumeniden hinwegsteigt und sich entfernt:)
Gedenke mein, wenn Angst dein Herz bedroht!
Du aber, meines Vaters gleiches Blut,
Hermes, Geleitsmann, walte deines Amtes!
Bewahre meinen Schützling, heg ihn gut!
Zeus selber ehrt der Ausgestoßnen Recht,
wenn fromm Geleit sie zu den Menschen führt. | 45 | 28 (~~289~~) 257 | 2½-3½

(Geste zu Orest! !!

Geste! Hand wirft zu Hand, Kopf u. li. Hand

Tempo verlangs.

(Apollon verschwindet, im Vordergrund erscheint der Geist der Klytaimestra)

Klytaimestra: Einsatz mit Kontrabass, erst langs. sprech.

T 3

Ihr schlaft wohl? ~~Ha!~~ Ist Schlafen eure Pflicht?
Vor allen anderen Toten habt ihr mich
mit Hohn bedeckt. Denn die ich selbst erschlug,
die schmähen mich im Hades immer fort.
Doch was ich selber von dem Sohn erlitt,
das rächt von all den Göttern keiner mir.
Seht diese Wunden mit der Seele Blick,
denn eure Augen sind im Schlafe hell!
Orest ist fort, entsprungen wie ein Reh,
mit leichtem Satz aus schon gestelltem Netz,
und ließ euch nur die Schande und den Spott.
Erwacht, ihr Göttinnen der Unterwelt!
Hört Klytaimestra! Hört ihr Schattenbild!
(der Chor der Eumeniden seufzt auf) Aus.
Ja, seufzt nur, doch der Täter ist schon weit.
Denn er hat Freunde, seine Mutter nicht!
(Seufzen)
Ihr schlaft und schlaft, ohne Ai euch rührt nicht, was geschah,
doch er entkommt, der diese Mutter schlug.
(Stöhnen)
Hat Schlaf und Mühsal, ohne Aus altes Zweigespann,
der wilden Drachen letzte Kraft gelähmt? | 29 (319) 286 | 2½
(Chor ächzt, dann:)
Chor: λαβέ λαβέ λαβέ λαβέ, φράζου. ("Pack an... paß auf!")

293-320

(320-23) 2½

323

leise

stark

Klytaimestra: (sehr stark)
Was treibt ihr? Auf! Bezwingt die Müdigkeit!
Kein Schlaf betäube, was uns hier betraf!
Mein strenges Tadeln schneide euch ins Herz!
(während der Chor immer lauter ächzt und aufschreit:)
Auf, schickt ihm euren blutgen Segelwind,
verzehrt ihn mit dem Feuer eures Hauchs!
Ersticken muß ihn diese zweite Jagd! | 30 (323) 290 | 3

330-36

Eumeniden III

(Klytaimestra verschwindet, es wird heller, Chor regt sich und murmelt)

Chorführerin: schnell, flüsternd, abgehackt

ἔγειρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. abgehackt

εὕδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσασ' ὕπνον, 31a

ἰδώμεθ', εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ. | (330) 296 | 2½ 337-341

Drei Eumeniden: schlaftrunk., langs.

ἰοὺ ἰού, πύπαξ. ἐπάθομεν, φίλαι. (1.Parodos, 1.Str.: 143-149)

Chorführ.: bohrend

ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ. | 31b (334) 300

Drei Eumeniden: hervorstoßend

ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, ἄφερτον κακόν. 341-345

Alle (leise murmelnd): langs.

ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἴχεταί θ' ὁ θήρ,

ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα. | auf d. Kniee

Alle (stärker): ~~auf d. Kniee~~

τοιαῦτα δρῶσιν οἱ νεώτεροι θεοὶ (auf d. Fers sitzen!) (2.Astr.: 164-170)

schnell κρατοῦντες τὸ πᾶν δίκας πλέον· φονολιβῆ θρόνον →

1.Halbchor:

περὶ πόδα stark

2.Halbch.: schnell

περὶ κάρα

Alle: sich aufknien

πάρεστι γᾶς ὀμφαλὸν προσδρακεῖν αἱμάτων

βλοσυρὸν ἀρόμενον ἄγος ἔχειν. | 31c (338) 304/3

Alle (aufstehend, sehr schnell und laut): Musik: Pause!

aufstehen ἐφεστίῳ δὲ μάντις ὢν μιάσματι (3.Str.: 171-174)

μυχὸν ἐχράνατ' αὐτόσσυτος, αὐτόκλητος,

παρὰ νόμον θεῶν βρότεα μὲν τίων,

παλαιγενεῖς δὲ Μοίρας φθίσας. | 47 →

(Übersetzung:

Chorf.: Weck auf, weck auf, du diese da, ich dich!
Du schläfst noch? Auf, wirf deinen Schlummer fort!
Wir müssen sehen, ob die Stimme trog!
Drei E.: Wehe, Schwestern, welcher Schlag traf uns!
Chorf.: O schwerer Schlag, und alles nun umsonst!
Drei E.: Ein grausamer Streich traf uns, ein unerträglich Übel!
Alle: Das Wild ist fort und leer ist unser Netz:
Vom Schlaf bezwungen, ließ ich meinen Fang.

Eumeniden IV

Alle: Jüngere Götter herrschen gewaltsam
und wider alles Recht. Den blutbesprengten Sitz,
1.Hch.: am Fuße
2.Hch.: und oben auch
Alle: trägt als graunvolle Spur der Erde Nabel,
womit ihn befleckt der Mörder.
Alle: Von selber hat heute der heilige Seher den eigenen Herd,
von selber die heilige Kammer befleckt.
Mehr als Götter Gebot ehrt er die Menschen,
uralte Moiren vernichtend.)

Apollon (der beim letzten Aufschrei der Eumeniden aus dem Hintergrund erschienen ist):
Hinaus, hinaus aus diesem Tempelraum!
Verlaßt in Eile den Orakelherd,
sonst schwirrt von meiner goldenen Bogenschnur
die weiße Flügelschlange und vor Schmerz
verströmt ihr schwarzen Schaum von Menschenblut,
speit Klumpen, die ihr aus den Leichen sogt. | Gorte (= Apollo v. Olympia)
(während sich die Eumeniden dicht an der einen Seite zusammendrängen:)
Was wollt ihr hier? Geht dorthin, wo man köpft, Handherunter
wo man verstümmelt, steinigt, wo am Pfahl
die Opfer kläglich stöhnen! Hört ihr jetzt,
nach welchem Festplatz euer Sehnen geht,
ihr Gottverhaßten? Schon die Mißgestalt
verrät euch. Solche Wesen wohnen nicht
in Tempeln, die ihr Handwerk nur beschmutzt.

Chorf. (sich aus dem Kreis lösend und vortretend):
Apollon, hör auch unser Gegenwort:
du trägst nicht halbe Schuld an dieser Tat,
nein, volle Schuld, du hast sie ganz vollbracht!
Dein Seherspruch befahl den Muttermord. } gedämpft

Apollon:
Befahl des Vaters Rache, und mit Recht!

Chorf.: Dann nahmst du diesen Blutbefleckten auf!

Apollon:
Zur Sühnung lud ich ihn in dieses Haus.

Chorf.: Doch sein Geleite hast du schwer beschimpft.

Apollon:
Weil eure Nähe diesem Ort nicht frommt.

Chorf.: Den Muttermörder treiben wir vom Haus.

Apollon:
Und eine Frau, die ihren Mann erschlägt?

Chorf.: Er fiel ja nicht von blutsverwandter Hand. | langsam

Apollon:
So ist der Ehebund von euch verachtet,
den Hera stiftet und den Zeus beschützt, | schön sprech.
Kopf eher rechts

und ganz beschimpft ist Aphrodites Werk,
von dem das Liebste zu den Menschen kam! —
Und wenn ihr, lässig gegen solchen Mord,
ihm keine Sühne, keinen Groll verhängt,
so wird Orestes ohne Recht verfolgt
von solchen, die nun unerbittlich sind,
erst aber dulden gräßlich schwere Tat. -
Entscheiden wird Athenes Schiedsgericht.

Chorf.:
Nie lassen wir das Opfer aus der Hand.

Tempo

Apollon:
So jagt ihn nur, ihr jagt euch selber mit!

Chorf.:
Dein Reden schmälert unser hohes Amt.

Apollon:
Ich nähm es nicht geschenkt, das hohe Amt! | 48

Chorf.:
zurückgehend
Man weiß, wie nah du stehst am Thron des Zeus. -
Mich aber ruft vergoßnes Mutterblut
zum Rachewerk, zur Jagd auf diesen Mann. | 31 d (346) 311 - 340 |
(während es langsam dunkler wird:)

Apollon:
Einsatz nach Vorspiel
Ich steh ihm weiter bei und rette ihn.
Wer seinen Schutzbefohlenen verrät,
trägt schwere Schuld vor Gott und aller Welt. | 49 } Gebet

Lallend langs.

354-87

Eum. v. d. Seiten R hinauf?

Eumeniden VI

II Orest und die Eumeniden

Die Akropolis von Athen. Orest ~~vor dem Athenetempel~~ Athene-idol

~~Orest:~~

Herrin Athena, das Gebot Apolls
führt mich zu dir, nimm den Verfemten auf!
Er ist entsühnt und seine Hand ist rein.
Getreu Apollons göttlichem Befehl
komm ich zu deinem hohen Haus und Bild.
Hier harr ich aus, erwarte deinen Spruch.

Chorf. (während der Chor zu beiden Seiten die Bühne betritt):
Sieh, sieh! Da haben wir des Mannes Spur!
Sie klagt ihn an. Folgt ihrem stummen Wort!
Denn wie der Hund dem schon getroffnen Reh,
so folgen wir den Tropfen seines Bluts.
Vom langen schweren Jagen schnaubt die Brust.
2. Hd. Hier irgendwo hat sich der Mann geduckt.

~~Drei~~ Eumeniden:
1. Hd. Sich hier! Sieh dort! Spürt überall!
~~Drei~~ Eumen.:
Daß er nicht entrinnt, daß er nicht entwischt, der Mörder!
2. Halbch.:
~~alle~~ Da seht ihn! Da ist er! Faßt neuen Mut bei der ~~Himmlischen~~ Göttin
Bild. Stellt sich Athenes Gericht.

Chorführ.:
Niemals entkommst du, denn das Mutterblut -
1. Halbch.:
~~alle~~ Unwiederbringlich, wehe o wehe,
rann es zur Erde, bleibt es vergossen!
Chorführ.:
Das mußt du büßen! Aus lebendigem Leib -
2. Halbchor:
~~alle~~ Schlürf ich den roten Saft,
Speise, die niemand verzehrt,
Trank, den keiner begehrt!
Chorführ.:
Und ausgesogen schlepp ich dich hinab -
1. Halbch.:
~~alle~~ Bei lebendigem Leib in die Unterwelt,
daß du Strafe zahlst für der Mutter Not!
Chorführ.:
Der große Hades fordert Rechenschaft -
Alle (indem sie sich Orest nähern):
Im Dunkel der Erde empfängt er die Menschen,
durchdringenden Auges verbucht er die Schuld!

dann Orest

(sitzend)

ruhige Bestimmtheit Eumeniden VII

Orest (wendet sich dem Chor zu):

Des Leidens Schule hat der Reinheit Brauch
mich streng gelehrt: ich weiß, wo Reden gilt,
wo Schweigen walten muß. Hier hat mein Herr
und weiser Lehrer mir den Mund gelöst.
Längst ist das Blut verraucht von meiner Hand,
der Fluch des Muttermordes ist getilgt,
den frischen Fleck hat Phoibos' reiner Herd
im Sühneblut des ~~Ferkels~~ Opfers ausgelöscht.
Wie soll ich alle zählen, deren Gast
ich war und die kein Fluch noch Schaden traf!
So ruft mein reiner Mund und reiner Sinn
die Herrin dieses Lands, Athena, an
um ihre Hilfe. Ohne Speer gewinnt sie mich
mit meinem Argos und dem ganzen Volk
zu treuem Bund für jetzt und alle Zeit.
Und ob sie fern im libyschen Gefild,
ob sie, ein kühner Führer, wie ein Mann
auf Phlēgras Feld gebietet: immer hört
ein Gott aus weiter Ferne unsren Ruf.
Sie kommt und löst mich aus der schweren Not.

Herausforderung

386–399

Chorführ.: rechts Mitte

Nie wird Apollōn, nie Athenas Macht
dich retten. Einmal bist du doch allein
und fährst dahin ins freudenlose Land,
blutleerer Schatten, von uns ausgeschlürft.
Du bist ein mir geweihtes Opfertier,
das lebend, ohne Schlachtung, mich ernährt!
Nun hör ein Lied, das dich in Fesseln legt:

(schneller)

tief, langs. setzt sich auf oberste Stufe Mi

340 | 3 2½

Einsatz auf

32 ~~(378)~~ 5 t. Ton

Chor (alle):

(1. Stasimon Einleitung V 307–320)

Nun soll es geschehen, wir schlingen den Reigen,
wir singen die Weise, das grausige Lied.
Was unsere Scharen den Menschen verhängen,
das Amt, das wir führen, verkünde der Mund:
Es ist unser Ruhm, nur das Rechte zu üben!

langs. dumpf

deutlich!

Chf.

Die rein ihre Hände vor allen erheben,
sie sind nicht getroffen durch unseren Zorn.
In sicherem Frieden verrinnen die Tage.
Wenn Frevler wie dieser die blutigen Hände
vor Menschen verbergen, da sind wir zur Stelle
und wahren in Treue die Rechte der Toten.
Wir finden den Täter und fordern sein Blut.

Hand

im Tempo!

Eumeniden VIII

Alle

~~1.Halbch.~~: (1.Str.:321-333)

Höre mich, Mutter, o Nacht! | f
Höre, die mich gebar, ~~denen im Dunkel~~
~~und denen im Licht zu ihrem Verderben~~!
f. | Siehe: der Leto Sohn nimmt mir die Ehren hinweg, | p
raubt mir das fliehende Wild aus den Händen,
den Mann, der die Mutter gemordet,
reif zur Zahlung des Blutes!

~~Alle:~~

Chf. Über dem Opfer töne das Lied,
Lied der Betörung, Lied der Verwirrung,
Lied der Zerrüttung,
Sang der Geister der Rache.
Lied, das dich bindet, Lied ohne Leier,
Lied, das die Menschen verzehrt. | Tempo im

tonlos
gleichmässig
ein Ton
sehr tief

2.Halbch.: (2.Str.:349-359)

Meine Würde trag ich seit frühesten Tagen,
doch ferne leb ich vom Kreise der Götter,
an meinem Tische bleib ich allein.
Versagt sind uns Feste und weiße Gewänder.

Alle: Häuser zu stürzen wurde mein Los. | f
Wenn schleichender Mord eigenes Blut vergießt, p
~~O~~, da jag ich auch den Starken,
röte ihn wieder mit seinem Blut! f

~~1.Halbch.~~: (3.Str.: 368-376)

sich aufrichtend

Chf. Wahn der Welt, (geringschätzig)
und hat er sich stolz zu den Wolken erhoben,
bricht kläglich zusammen, versieget im Staub,
wenn wir nahen im schwarzen Gewand,
wo unser Fuß tanzt den verderblichen Reigen. | 52

Nisi halb liegend, Kopf vor (399-409)

Alle: Glieder wanken vom Lauf. auf d. Ulme (sich langs. erhebend)
Doch mein rasender Sprung 351 | 3½
läßt aus der Höhe fallen der Sohle Gewicht: | 33 (~~390~~)
aufsteh. stampft das Verderben. Einsatz auf 5. Pauk. schlg.

(die Eumeniden beginnen den Tanz und schlingen einen Kreis um Orest)

Alle: (1.Stas.,Einleitg.:307-309.31

ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἄψωμεν, ἐπεὶ
μοῦσαν στυγερὰν
ἀποφαίνεσθαι δεδόκηκεν, (-359) p

leise (ehe murmelnd)

beginn. zwölfes herumzugeh.

μάρτυρες ὀρθαὶ τοῖσι θανοῦσιν
παραγιγνόμεναι πράκτορες αἵματος
αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν. | (399) 34 360

mf.

formieren sich (leicht. Bogen)

Einleiter 360/3 409–81

Eumeniden IX

1.Halbch.: (399) (1.Str.: 321-333)

μᾶτερ, ᾧ μ' ἔτικτες, ὦ
μᾶτερ Νύξ, ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν — glänzend, starr
ποινάν, κλῦθ'· ὁ Λατοῦς γὰρ ἶ-
νίς μ' ἄτιμον τίθησι,
τόνδ' ἀφαιρούμενος
πτῶκα, ματρῷον ᾕ-
γνισμα κύριον φόνου. 378 —

Alle: ~~(418)~~ | 3 1/2

ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ
τόδε μέλος, παρακοπά,
παραφορὰ φρενοδαλής, | echig! X !
ὕμνος ἐξ Ἐρινύων,
δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-
μικτος, αὐονὰ βροτοῖς. 389 | 52a

2.Halbch.: (2.Str.: 349-359)

γιγνομέναισι λάχῃ τάδε φαμὶ κεκράνθαι, (431)
ἀθανάτων δ' ἀπέχειν χέρας, οὐδέ τίς ἐστι
συνδαίτωρ μετάκοινος·
παλλεύκων δὲ πέπλων ἀπόμοιρος ἄκληρος ἐτύχθην. 395 | 4

Alle: ~~[36 : 438]~~

δωμάτων γὰρ εἱλόμαν
ἀνατροπάς· ὅταν Ἄρης
τιθασὸς ὢν φίλον ἕλῃ,
ἐπὶ τόν, ὤ, διόμεναι
κρατερὸν ὄνθ' ὁμοῖα μαυ-
ροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου. 407 | 52b

1.Halbch.: (3.Str.: 368-3[illegible]

δόξαι δ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναὶ
τακόμεναι κατὰ γᾶς μινύθουσιν, ἄτιμοι
ἡμετέραις ἐφόδοις μελανείμοσιν ὀρχη-
σμοῖς τ' ἐπιφθόνοις ποδός. 411 | 52c

sehr schnell
deutlich flüsternd

Alle:

μέλα γὰρ οὖν ἁλομένα
ἀνέκαθεν βαρυπεσῆ
καταφέρω ποδὸς ἀκμάν·
σφαλερὰ γὰρ τανυδρόμοις
κῶλα· δύσφορον ἄταν. 421 | 53

(D.Chor hat den Kreis immer dichter um Orest geschlossen, weicht aber vor Athene zurück, die nun erscheint. Zugleich wird es hell.)

Eumeniden X

III Athene, die Eumeniden und Orest

Athene: Pause, mustert d. Eum.

Fern am Skamandros drang ein Ruf zu mir,
wo ich das ~~Land zu eigen nahm, das einst~~
die stolzen Feldherrn der Achaer mir
als reiche Siegesbeute zugeteilt.
Leicht trug der Fuß mich übers Meer hierher.
Nun find ich fremde Gäste, eine Schar,
die keine Furcht, doch Staunen mir erweckt. -
Wer seid ihr? Alle frag ich insgesamt,
den Fremdling, der an meinem Bilde sitzt,
und euch, die keinem Stamm der Welt verwandt,
die keinem Menschen, keinem Gotte gleichen.
Doch daß ein Wohlgestalter andre schmäht,
ist gegen jedes Recht und alle Scheu.

Chorführ. (vortretend) Pause

Erfahr in kurzem alles, Kind des Zeus!
Wir sind die düstren Kinder, die die Nacht geboren,
die Fluchdämoninnen der Unterwelt.
Wir jagen, wer des Mordes schuldig ist.

Athene:

Und warum jagt ihr nun auch diesen Mann?

Chorführ.:

Er hat des Muttermordes sich erkühnt. Kopfbewegg. d. Athene

Athene:

Zwei Zeugen seh ich, einen hört ich nur.

Chorführ.:

So prüfe selbst und fälle rechten Spruch!

Athene:

Legt wirklich ihr den Streit in meine Hand?

Chorführ.:

Gewiß. Wir ehren, wem die Würde eigen.

Athene :

So steht es, Fremdling, nun bei dir zu sprechen. Orest steht auf
Sag dein Geschlecht, dein Land und deine Tat,
dann wehre diese schweren Klagen ab,
wenn du im Glauben an dein Recht das Bild
umklammerst, das vor meinem Herde steht.

Orest:

Ich bin von Argos und du kennst mein Haus,
kennst Agamemnon, aller Griechen Fürst,
mit dem du, Göttin, Troias Stadt zerstört.
Am Tag der Heimkehr fand er seinen Tod
im eignen Haus durch meiner Mutter List.
Da war ich ferne, doch ich kam zurück
und schlug - ich sag es laut - die Mutter tot,
vergeltend, was mein liebster Vater litt.

Doch hat Apollon mit mir daran teil,
der mir einst schwerstes Leiden prophezeit,
wenn ich die schonte, die den Mord vollbracht.
Nun richte über Unschuld oder Schuld,
verhänge, was dir lieb: ich heiß es gut.

Athene:
Der Fall ist schwerer, als daß ihn ein Mann
allein könnt' lösen. Selber darf ich nicht
entscheiden diese racheschwere Tat.
Doch da mir dieses Werk nun anvertraut,
erwähl ich ein geschwornes Blutgericht
und setz es ein für alle Ewigkeit.
Ihr beide aber sorgt für Zeugen mir,
für starke Pfeiler eures guten Rechts!
Hab ich die besten Bürger auserwählt,
so komm ich wieder und s i e richten dann:
ihr Eid verwehrt den ungetreuen Spruch.

(Athene ab, ~~der Chor tritt vor und spricht zum Publikum~~)

Chor:
Neues Gesetz (2.Stas.,1.Str.: 490-49[illegible])
erschüttert von heut an die Welt,
siegt dieses Wort,
siegt diese tödliche Schuld
des muttermordenden Mannes.
Fortan würde die Tat
alle Menschen im Frevel verbünden:
immer wieder durchstößt
Frevel des Sohns eine Brust.

Keiner bete dann zu uns, (2.Str.: 508-51[illegible])
wenn ihn solches Unheil traf.
Keiner hebe diesen Ruf:
"Göttin des Rechtes, Dike!"
O Thron der Erinyen!"
Solche Klage rufet bald
hier ein Vater, hier ein Weib,
wenn Dikes Tempel uns einstürzt.

Auch der Schauder hat sein Heil. (2.Astr.: 516-522)
Wenn er vor den Herzen wacht,
hält er sie am rechten Ort.
Fürchten lehrt Mäßigung!
Wer, der ungefährdet lebt,
sei es Bürger oder Stadt,
trüge Scheu vor dem Rechten?

Eumeniden XII

Chor: Einsatz spät. ~~langs~~ sprech. 434 –

Weder in Willkür noch in Knechtschaft (3.Str.: 524-536)
strebe zu leben! Zeus
Dem einen weist ~~Gott~~ dieses, } schneller
dem anderen jenes zu.
Aber der Mitte verlieh er die Kraft. ‖
Vernimm diese Wahrheit:
Gottloser Sinn ist Vater des Hochmuts.
Aber gesundem Sinn entstammt,
jedem lieb, von vielen erfleht, ‖ Gedeihen. | 55

stark (nicht zu lang)

(1.Str., 2.Astr.)

νῦν καταστροφαὶ νέων
θεσμίων, εἰ κρατή-
σει δίκα καὶ βλάβα
τοῦδε μητροκτόνου.
πάντας ἤδη τόδ' ἔργον εὐχερεί-
α συναρμόσει βροτούς.
πολλὰ δ' ἔτυμα παιδότρωτα
πάθεα προσμένει τοκεῦσιν μεταῦθις ἐν χρόνῳ.

ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὖ, mf.
καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον
δεῖ μένειν κάθημενον.
ξυμφέρει
σωφρονεῖν ὑπὸ στένει. p
τίς δὲ μηδὲν ἐν φάει p
καρδίαν ἀνατρέφων
ἢ πόλις βροτός θ' ὁμοίως ἔτ' ἂν σέβοι δίκαν; | 39 (~~493~~)
Eumeniden auseinand.
μήτ' ἄναρκτον βίον langs. (3. Str.)
μήτε δεσποτούμενον αἰνέσῃς. ‖
πάντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν, ἀλλ' ἄλ-
λα δ' ἐφορεύει.
ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω, langs.
δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὡς ἐτύμως. schnelle
ἐκ δ' ὑγιείας
φρενῶν ὁ πᾶσιν φίλος καὶ πολύευκτος ὄλβος. | 40 (~~503~~)
langs.

Hintergrund

510–19

448 | 3

Mand

Zwisch. spiel

T
⊥

Wechsel

Gest.

457 | 3 ½

T

[Temp. 511]

d. Chor geht zurück nach li
erst r. Teil
dann zur Rechten 519 – 550

| 56

21 Gong! 12 ~~(126)~~ 116 3 T

Aischylos/Totenopfer/Jens I

131-149

I Die Wiedererkennung der Geschwister

schön gehen!

22 1. Halbchor (aus dem Palast tretend):
Das Haus hat uns geschickt.
Wir gehen zum Grab, wir gießen
die Spende mit klagenden Händen,
daß sie die Erde empfängt.

m. Chorführ. — nach d. 2. Schritt — monoton — zum Grab gewandt steh. bleiben, sprechen

2. Halbchor (aus dem Palast tretend):
Mit verzerrtem Gesicht
stand sie auf der Treppe,
sie selbst, die Königin.
Wer sah sie zuerst? Woher kam sie -
taumelte, allen erkennbar
ins Haus der Mägde hinüber? -
Die Traumdeuter aber wußten Genaues
und sagten: Die Toten erheben sich gegen die Mörder!

zu ch I — schneller — z. Publ.

Chor (~~nach vor tretend~~): zusamm. tretend
Die Ehrfurcht, unbesiegbar seit ältesten Zeiten,
sie ist entfloh'n.
Furcht allein herrscht,
und Reichtum gilt den Menschen ein Gott
und mehr als ein Gott. pp
Die Gerechtigkeit aber ereilet sie alle, p mf.
den einen am Mittag, den zweiten im Dämmer, p
den dritten im Dunkel der Nacht. pp

Elektra (~~aus dem Kreis der Mägde tretend~~):
Ihr Frauen, Dienerinnen, meine Freunde,
Ich bitt' euch, gebt mir einen Rat!
Was soll ich sprechen, wenn ich diesen Trank
auf meines Vaters Grab vergieße und
mit welchem Wort red' ich ihn an?
Soll ich ihm sagen, dieses Opfer sei von seiner Frau,
von Klytaimestra, ihm, dem lieben Mann geweiht?
Das kann ich nicht, ich sagte lieber,
wie der Brauch es will: er möge
ihre Opfer sehr gerecht entgelten,
Schlag für Schlag und Freveltat für Freveltat!

Chor vor — voll Schmerz, rathes — in Trauer

Chorführ.: tritt mit d. Krug vor
Gieß aus den Trank jetzt über Agamemnons Grab.
Dann segne alle, die ihm Freunde sind!

hörbar temperamentvoll

ruhig einfach

Elektra:
Wen aber nenn' ich seinen Freund?

Chorführ.:
Zuerst dich selbst, dann jeden, der Aigisthos haßt!

Elektra:
Wie du es willst. - Wen füg' ich noch hinzu?

Chorführ.:
Denk an Orest, auch wenn er in der Ferne.

Totenopfer II

Elektra: freudlich, ~~[illegible]~~, ernst
Hab Dank - er ist mein bester Freund.
Chorführ.:
Und nun gedenk der Schuldigen, die diesen Mord vollbracht.
Und bete laut: ein Rächer komme über sie!
Elektra:
Sag! ist es fromm, von Göttern Rache zu erflehn?
Chorführ.: ~~[illegible]~~
Schuld will gesühnt sein. Komm, Elektra, geh' an's Werk. | 23
Elektra(~~kniet nieder~~):
O Toten-Hermes, Flügelbote zwischen Tag und Nacht,
sei mir ein Herold, weck die dunklen Götter auf
und laß sie meine Worte hören, weck die Totenwächter
meines Vaters auf und weck die Erde auf,
die Allgebärende und Allesnehmende! | kniet nieder — erst d. Chor
Ich flehe meinen Vater Agamemnon um Erbarmen an:
ander. Ton
O führe mir Orest zurück ins Haus, denn sieh',
verarmt und elend wandern wir umher,
verkauft hat unsre Mutter uns,
verkauft sich selber an Aigisthos, ihren zweiten Mann,
der schuldig ist wie sie an deinem Tod.
Wie eine Magd werd' ich gehalten, und Orest
hat man aus seinem Erbe fortgejagt.
Kopfbew.
Doch sie... sie schlemmen, schwelgen und verprassen,
was du dereinst mit vieler Mühe dir erwarbst.
Mein Vater, gib Orest in meine Hand
und laß mich weiser als die Mutter sein,
besonnen, rein und ohne Falsch. -
Das bitte ich für uns. Den Feinden aber
sende einen Rächer, der sie straft!
So bete ich und gieße aus dem Krug die Totenspende
auf dein Grab. Ihr Götter, helft!
Hilf, Erde, hilf, Gerechtigkeit! | 13 (142) 131/4 3
Chor(auf den Knien):
Laßt rinnen die Träne und stöhnen die Klage,
Tempo!
dem König, dem Herrn, 149-58
Agamemnon, dem Toten.
Höre uns, Fürst, im Schweigen des Grabs,
sende den Rächer, der uns erlöst,
mit dem Schwert, mit dem Speer,
mit einem mordenden Pfeil.
Elektra:
Da! O Zeus! Hört, Freunde, was ich hier gefunden hab'.
Chorführ.:
Sprich schnell, in banger Angst tanzt mir das Herz.
Elektra:
Ich sehe eine Locke auf dem Grab.
Chorführ.:
Ein Trauernder wie wir. Doch jene,

denen Trauer ziemte, sind uns feind.

Elektra:

Ganz ähnlich ist die Locke meinem eignen Haar. -

Chorführ.:

deutlich! Wenn's nun ein Opfer wäre von Orest? 24

Elektra:

Was sagst du da? Ich wag' es nicht zu glauben. Doch -
wie zart die Hoffnung winken kann.
O Zeus, ~~mir~~ mich schwindelt, und der Schmerz ? Schritt rückwärts
greift mich mit Wehen an.

Orest: (schnell kommend)

Bitte die Götter, daß sie dein Gebet auch fernerhin
so gnädig hören mögen wie bisher. alle sch. sich um! (Tempo

Elektra:

sehr zart! So gnädig wie bisher? Was meinst du, fremder Mann? steigern)

Orest:

Du siehst vor Augen, den du dir erfleht.

Elektra:

So weißt du wirklich, wen ich rief?

Orest:

Gewiß, du sprachst oft von Orest. Pause

Elektra: fragend m. gespannt. Ausdruck

Und warum bin ich nun am Ziel der Sehnsucht angelangt?

Orest: tritt zu ihr, freudig:

Ich bin es, Schwester. Ich, Elektra, bin Orest.

Elektra: beide etw. vortretend, Chorf. zurück

Ausbruch { Orest? Das kann nicht sein, das ist nur eine List.
Weh mir, du lachst mich aus in meinem Gram.

Orest:

schnell { Doch deine Not ist meine Not, und lach' ich über dich,
dann lach ich auch mich selber aus.

Elektra: (leise)

So bist du's wirklich? Bist Orest? langsam!

Orest: freundlich, Tempo

Da du mich siehst, verkennst du mich.
Doch als das Haar du sahst, das gleich dem deinen ist,
da sprangst du auf und meintest mich zu seh'n. 25
Da! mein Gewand! Du hast es selbst gewoben.
Die eingestickten Bilder.. siehst du sie? -

Elektra: macht sich nach einer Pause los, nimmt ihn auf Hand

zart eher zurückhaltend Hand beide Hände nehm. s. Kopf

O liebste Sorge deines Vaterhauses, mein Orest,
beweinte Hoffnung, des Geschlechtes Retter! Nun,
mit eigner Hand gewinne dir dein Haus zurück!
Du liebes Haupt, Orestes, vielfach mir vertraut, zart
denn Vater nenn ich dich zurecht, da Agamemnon starb,
und auch die Liebe zu der Mutter, die
sich mir in Haß verkehrt, werf ich auf dich,
mein Bruder, der mich einzig ehrt!
Jetzt mögen Recht und Stärke mit uns sein
und Zeus, der Allgewaltige!

Totenopfer IV

Orest:
Zeus, Zeus, schau du herab auf dieses Werk
und sieh' die Kinder an des großen Adlers,
die Kinder jenes Riesenvogels, der im Maschennetz
der Schlange starb. Erbärmlich sind wir anzuschauen,
ein Geschwisterpaar, dem man den Vater nahm,
und mit dem Vater auch das Haus.
Er aber, Agamemnon, ehrte dich und opferte:
Bedenk', wenn du uns tötest, Zeus,
wer wird die Hände noch zum Himmel strecken?
Wer wird deinen Namen rufen, wenn du das Geschlecht
des Adlers, deines Boten, von der Erde tilgst?
Darum sei hilfreich, Zeus, und richte uns,
die Tiefgefallenen, empor!

Chorführ.:
O Kinder, Retter ihr des väterlichen Herds,
seid still, ihr Lieben, daß euch niemand hört
und dem Tyrannen Nachricht gibt!

Orest:
Sei unbesorgt! Der mächtig-große Spruch Apolls
wird niemals mich verraten. Er befahl mir ja,
Gefahr und Not für nichts zu achten.
Klar verkündet' er das Los, das auf mich wartete,
den bittren Schmerz, die Qual, die Angst,
wenn ich die Täter nicht erschlüge: Mord um Mord.
Der Toten Zorn, so sprach Apoll, läßt alle Krankheit
auf den Ungetreuen fallen, die zu denken ist. -
Des Gottes Spruch, der schlimmen Prophetie,
kommt Glauben zu. Jedoch, gesetzt ich glaubt' es nicht:
die Tat wär' trotzdem durchzusteh'n.
denn vielfach sind die Winke, die mich treiben.
Der Rat Apolls zu allererst, zum zweiten dann
des Vaters furchtbar schweres Leid,
die eigne Armut des Verbannten auch.
Dies alles, Freunde, läßt es mich nicht dulden,
daß die Bürger, die berühmtesten der Menschen,
Troias Sieger, länger noch den beiden Weibern
untertänig sind.

Totenopfer V

II Racheschwur und Rachetat Orests

Chor(Gebetshaltung):
Ihr gewaltigen Moiren,
den Willen des Zeus, ihr bringt ihn zum Ziel,
auf dem Wege des Rechts. Und Dike selbst
verkündet es laut: Schritt (Schwenkung)
Den Worten des Hasses antworten wieder
Worte voll Haß.
Dem Schlage des Mörders
folgt sühnend ein zweiter,
ein tödlicher Schlag:
Wer Tat, muß leiden! Handbew.
So will es der dreifache, uralte Spruch. 14 (~~[illegible]~~) 139 / 3 1/2 T

159-170

Orest: Einsatz nach Pauk. thema
Wehe! Herrscher ihr im Totenreich,
seht doch, ihr Flüche, Geisterflüche, seht,
wie ganz verloren ist,
was übrig blieb aus Argos' Haus.
Denn ehrlos sind wir, heimatlos, verbannt.
Wohin, Zeus Vater, geht unser Weg? ⊥

Elektra:
Wehe! Die Feindin, die Mutter frech-verwegen,
klagelos hat sie gewagt,
ohne Trauer und ohne Geleit,
den toten Fürsten zu bestatten.

Chor:
Doch vor dem Begräbnis - 150 / 3
weißt du auch dies? - 15 (~~163~~) T
zerstückelten sie seinen Leib, Geste
o schändliches Schicksal! T
Erbärmlich, wehe, ist Agamemnon gestorben.

171-94

Musik leiser

Elektra: leidenschaftlich lesbrechend
Bruder, jetzt weißt du die volle Wahrheit.
Auf! Besinne dich! Denk doch,
wie elend sein Ende war.
Entehrt aber haben sie mich,
verstoßen vom Haus, fernab vom Herde, wie einen Hund!
Unter Tränen hab' ich mein Leben verbracht. 160 / 4 1/2
Was kümmert es sie, wie es um mich stand! 27 ⊥ 16 (173) T

stark

Orest:
Ich rufe dich, Vater, stehe uns bei!

Elektra:
Sieh', Vater, die Tränen und hilf deinen Kindern!

Orest:
Tod stößt auf Tod und Recht auf Recht.

Elektra:
Schenkt uns, Götter, den Sieg!

Orest: O heilige Erde, sende den Vater ans Licht! ⊥

beide bleib. in Gebetshaltung (1 Kurve)

Totenopfer VI

Chor: (~~Einsatz nach 3 Pauk. Thema~~) ekstatisch

So dröhne vereint unsre Schar den Ruf:
Höre uns! Steige herauf!
Hilf, König, gegen den Feind!
Mein Herz erzittert vom schweren Schrei. tief
Hört die Beschwörung, ihr Geister der Tiefe, p
heilt dieses Hauses schwärende Wunde!
Schickt diesen Kindern gütige Hilfe,
führt sie, führt sie zum Sieg! - 28 f

keine Pauk!

Orest: aufstch. leise

Doch nun ans Werk! / Chor erhebt sich, rückt zusammen
Elektra, geh' hinein und sorg' dafür,
daß sich im Hause alles, meinem Plan entsprechend,
fügt. Ihr anderen, schweigt! 18 (~~185~~) Einsatz b. 5. Ton

nach li gewandt eher leise

Chor (während Orest Elektra hineinführt): 170 / 3½ - 194-205

Schwankend bebt der Boden des Rechts.
Das Schicksal schmiedet mit ~~erzenen~~ ehernen Schlägen
das Schwert, führt ins Haus zurück
den Sohn Agamemnons, läßt endlich sühnen
des alten Blutes Freveltat. geht zurück - 4½

Orest (zurückkehrend):

Sagt mir noch eines: ich begreife nicht,
weshalb die Mutter diese Grabesweihn gebot.
Sie ehrt ein Opfer, das sie tödlich schlug?
Die reichste Gabe für vergoßnes Blut
ist eitle Mühe, jedem steht dies fest.

Chorführ.: (tritt vor)

Ich kann dir's deuten. Hör': Sie hat geträumt,
Furcht vor Gespenstern hat sie aufgeschreckt.

Orest:

Du kennst den Traum?

Chorführ.:

Sie glaubte, einen Drachen zu gebären.
Sie trug ihn, wie sie sagte, als ihr Kind,
in Windeln eingehüllt, auf ihrem Arm.
Dem Drachen bot sie ihre Brust,
ein schwarzer Blutstrom goß sich in die Milch.
Sie aber fuhr empor mit grellem Schrei,
befahl uns zitternd dann, das Opfer zu bereiten.

eher tief

Orest:

Ich aber fleH' das Grab des Vaters, fleh' die Erde an,
daß dieser Traum mir in Erfüllung geht.
Der Drache bin ich selbst, und wie ein Drache
werde ich sie töten, und der Traum wird wahr. 29
(tritt zum Tore hin) Pylad. neb. ihm; Pausen!

hinein-rufend!

He! Wächter, anders Wächter! Hörst du nicht?
Ist keiner drinnen? He! Ist niemand denn im Haus?
(Der Wächter erscheint in der Toröffnung.)
Melde deinem Herrn, ich brächte Neuigkeiten,

doch beeile dich! Es komme einer, der zu reden hat,
die Frau vielleicht, doch besser noch der Mann!
Da spricht man offen und kommt schnell zum Ziel.

Klytaimestra (erscheint anstelle des Wächters):
Sag, Fremdling, was du willst,
denn alles, was du brauchst, hat dieses Haus bereit. Kopf vor
Bedarfst du eines Rats, der Männersache ist,
so ruf' ich dir Aigisth herbei.
Zunächst erzähl mir aber, wer du bist! Kopf zu Orest

Orest:
Aus Phokis stamme ich. Belastet mit Gedanken,
Sorgen des Geschäfts, kam ich nach Argos.
Unterwegs sprach mich ein Unbekannter an,
ein Landsmann, Strophios, der mir befahl:
Wenn du in Argos bist, so sprach er, gehe
zu den Eltern des Orest und melde ihnen, daß
ihr Sohn gestorben sei. Vergiß es nicht!
Und frage an, ob sie ihn überführen wollen
oder ob er bleiben soll.
Ein Erzkrug birgt die Asche. Wir beweinten ihn. Pause! Kopfbewegs

Klytaim.: unbeweglich, monoton
Weh, Fremdling, mir, zu Grunde richtet mich dein Wort.
O Fluch des Hauses, alles siehst du.
Du triffst mit dem Pfeil aus dem Hinterhalt.
All meiner Freunde hast du mich, die Mühbeladene,
beraubt. Nun nimmst du mir Orestes,
der so glücklich schien, den Sohn,
die Jubelstimme und die Hoffnung,
die nun ausgelöscht.

Orest: (bitter)
Wie gerne hätte ich dem stolzen Hause
als guter Gastfreund eine Botschaft überbracht,
die euch erfreute. Gottlos aber schien es mir:
ich bräche mein Versprechen, wollt' ich euch belügen.

Klytaim.: freundlich (scharmant)
Sei ruhig, Freund, du sollst nicht weniger willkommen
sein, weil du die Wahrheit sprachst.
Die gleiche Botschaft hätte sonst ein anderer gebracht.
hineinrufend Kommt, Diener, führt den Gast in's Herrenhaus,
auch seine Diener und Gefährten.
Laßt sie dort finden, was ihr Leib bedarf!
Wir aber werden deine Botschaft unserem Herrn verkünden
und gemeinsam mit den Freunden sehr genau beraten,
was uns traf. (nach einer anderen Seite ab, Orest
in den Palast) (leichte Kopfwendg, nicht nachschauen!)

bleibt noch einmal kurz stehen

Chor:
Du heilige Erde, du heiliges Grab,
geschichtet über dem Leichnam des Königs!
Jetzt höre! jetzt hilf! Der Trug wird geschmiedet.
Den Weg aber weist ein Gott in der Nacht. fromm; mit großer Gewißheit

sehr langs. Arme ausbreit.

Totenopfer VIII

Amme:
So schnell es geht, befahl die Königin,
soll ich Aigisthos holen, eilig komme er,
um noch genauer das Gehörte zu vernehmen.
Weh, die Arge! Vor der Dienerschaft verbirgt sie sich,
jedoch im Innern lacht sie laut und nennt's Triumph.
Wie wird sich erst Aigisthos freun,
wenn er die schlimme Botschaft hört.
Ich Arme! Ach, das alte Leid hat mich schon
schwer genug bedrängt. Jedoch ich trug es.
Dieses nun bricht mir das Herz.
Orest, mein Kind, mein Sorgenkind,
das ich von seiner Mutter einst empfing,
und das ich aufzog unter vieler Müh,
ist tot nun, dankte übel, was ich litt.

Chorführ.:
Wie aber soll Aigisthos kommen? Was befahl sie dir?

Amme:
Was meinst du, w i e er kommen soll? Sprich deutlicher!

Chorführ.:
Ob er allein kommt, mein ich, oder mit Begleitern?

Amme:
Mit seinen Wachen sollt er kommen, sagte sie.

Chorführ.:
Das, merke wohl, darfst du ihm nicht erzählen.
Allein, sag ihm, und unbegleitet soll er nahn,
damit man furchtlos mit ihm sprechen kann.
Das richt ihm aus, so schnell es geht, und freue dich!

Amme:
So schlimme Nachricht... und du jubelst noch?

Chorführ.:
Geh' schnell und führe aus, was man dir sagt!
Ich weiß, daß Zeus das Böse wenden wird.

Amme:
So geh' ich denn und traue deinem Wort. -
O mein Orest! (ab)

Chor
Ins Joch der Leiden eingespannt
wird nun das Kind, das Waisenkind des lieben Herrn.
Gib seinem Lauf das Maß, das Maß gib ihm, o Zeus!
Im Gleichklang der Ordnung lasse ihn siegen!
Der Fluch des Hauses, der uralte Mord,
er zeuge nicht fort.
Sei furchtlos, sei frei, mein Sohn!
Kühn ergreife dein Werk!
Rette die Toten, rette die Lebenden, Kind!
Aus strahlendem Auge leuchte die Freiheit
im Dunkel der Nacht!

33

Totenopfer IX

Aigisth:
Ich komme eilig, wie man mir gesagt.
Die Fremden, hieß es, hätten eine Botschaft mir gebracht.
Nicht sehr erfreulich klang sie uns: Orest sei tot.
Ein neues blutbeflecktes Leid für unser Haus,
das noch an alten Leiden krankt
und sich vergangnen Mords gut zu erinnern weiß.
Sagt, ist es wirklich wahr? Ch. bl. unbeweglich
Vielleicht ist alles nur Gerücht, ein Hirngespinst p (erregt)
des Weibes, Lüge, die die Angst gebar. Handbewegung
Stufe (schnell) Doch kein Verzug - ich will den Herold fragen,
ob er dabei gewesen, ob er nur von ferne ein Gerücht gehört.
Ich werd' es merken. Nichts kann meinem Sinn entgehn. 30 (~~227~~) 197 ab in d Palast

3 ~~5~~ 1 Chor: (leicht zurückweichend)
pp Was bleibt mir zu sagen? ~~macht Pause~~
Ratlos ist mein Gebet.
Wie findet mein brennendes Herz
das Wort der Entscheidung?
Gegen den doppelten Feind will der göttliche Rächer
ganz alleine bestehn?
Chor fährt zusammen Steh' ihm der Sieg jetzt zur Seite! 21 (~~227~~) 35 201 3 1/2 2 3/4 229-32
(Lärm im Palast. Klytaimestra stürzt herbei.)

Klytaim.:
Was ist geschehen? Was soll das Geschrei? geht weiter (3 Schr.)

mehrere! Chorführ.: schnell!
Die Toten, glaub' ich, töten die Lebendigen. Klyt. hält inne Pause

Klytaim.: von Ped. r. → I b
Ein Rätselwort, doch ich versteh' es gut.
Es tötet uns die gleiche List, durch die wir ausspielen! ohne Maske
Mörder wurden. Rasch, gebt mir das Beil!
Das Beil, mit dem ich ihn erschlug.
Ich kann nicht mehr zurück.
Wir töten oder fallen: eines ist gewiß. will in d Palast

Orest (mit gezogenem Schwert aus dem Palast):
Dich suche ich. Der Mann ist tot.

Klytaim.: erschreckt
O weh! Aigisthos, Liebster, hin ist deine Kraft.

Orest:
Du liebst ihn noch? Nun gut, du sollst im
gleichen Grabe ruhn! (nähertretend)

Klytaim.: reißt Bus. tuch weg.
Halt ein, mein Kind, und scheue diese Brust, r. Hand
an der du einstens lagst und wuchsest groß! schnell

Orest: (furchtl. aufschreiend)
Was soll ich tun? O Gott! es ist die Mutter! langsam

Pylad (fest) ~~Chor~~: ~~(furchtbar aufschreiend)~~
Denk an Apollon, denk an deinen Schwur!

Orest:
Gewiß, ich muß und kann nicht mehr zurück.

Totenopfer X

Komm nun und stirb zur Seite dieses Manns,
Ihn hast du sehr geliebt, doch
den du lieben solltest, Mutter, haßtest du.

Klytaim.:
Ich zog dich auf. Nun nimm dich meines Alters an!

Orest:
In diesem Hause? Meines Vaters Mörderin?

Klytaim.:
Die Schicksalsmoira, Kind, ist schuld an allem.

Orest:
Die gleiche Moira ist auch schuld an deinem Tod.

Klytaim.:
Hast du nicht Angst vor deiner Mutter Fluch?

Orest:
In's Elend stieß mich die, die mich geboren.

Klytaim.:
In's Haus des Gastfreunds hab' ich dich geschickt.

Orest:
Verkauft. Verkauft ward ich, des freien Vaters Kind.
Ich schäme mich, dir die Verbrechen aufzuzählen.

Klytaim.:
Zähl sie nur auf! Doch auch des Vaters Frevel nenne dann!

Orest:
Er stand im Kampf. Du bliebst zu Haus.

Klytaim.:
Den Mann entbehren, fällt den Frauen schwer.

Orest:
Des Mannes Mühe aber nährt die Frau daheim.

Klytaim.:
So weiß ich, Kind, daß du mich töten willst.

Orest:
Du selber tötest dich. Nicht ich.

Klytaim.:
Du hüte dich vor deiner Mutter Rachehunden.

Orest.:
Mich ruft der tote Vater zu der Tat.

Klytaim.:
O weh mir, diese Schlange zog ich groß!

Orest:
Ein guter Seher war dir deine Furcht im Traum.
Du hast gemordet wider alles Recht. Stirb ebenso!

(Orest hat Klytaim. in die Toröffnung gedrängt u.hebt d.Schwert)

Chor(nach vorne stürzend):
Hinein brach ins Haus Agamemnons
ein Löwe, zwiefach von Gestalt,
ein zwiefacher Tod.
Vom Gott getrieben, führt nun
der flüchtige Mann aus Delphi
zu Ende, was beschlossen ist.

Totenopfer XI

III Schlußszene: Orest nach vollbrachter Tat

1) Halbchor:
Richte dich empor, mein Haus,
richte dich auf!
Lang, allzu lange lagst du im Staub.

2 Halbchor:
Schnell durchschreitet das Tor
die allesvollendende Zeit.
Sühnende Opfer tilgen den Makel des Herds.

Chor:
Schwere Ketten fielen vom Haus:
Die fremde Herrschaft ist endlich gestürzt.
Wir aber schauen das Licht.

(Orest tritt mit dem Mordnetz der Klytaimestra vor.
2 Diener und Bewaffnete aus dem Palast)

Orest:
So sind sie nun vereint, die Mörder,
Aigisth und Klytaimestra, Tyrannen und Verschwender,
so brüderlich im Tod wie auf dem Thron vereint.
Seht, wie sie Treue hielten ihrem Wort!
Gemeinschaft schwuren sie bei meines Vaters Mord,
Gemeinschaft auch im Tode: beides ist erfüllt.
Ihr aber, Zeugen alter Freveltat,
seht dieses Tuch, seht das geknüpfte Garn,
in dem sich meines Vaters Fuß, in dem sich
seine Hand verfing.
Die Sonne schau es an, die allessehende,
was meine Mutter tat, und stehe vor Gericht zur Seite mir,
bezeug' es laut: er handelte gerecht!

Chor:
Weh, dunkle Tat!
Weh, jammervoller Tod!
Und abermals wehe!
Auch dem, der zurückbleibt, knospet das Leid.

Orest:
Tat sie es? Oder tat sie's nicht?
Das blut'ge Kleid bezeugt doch klar den Mord.
Der dunkle Fleck stimmt mit dem Zeitpunkt überein.
Es ist schon lange her und er ist abgeblaßt.
Ich war nicht hier, ich war verbannt.
Jetzt aber bin ich da und preise mich und klag' mich an
und fürchte mich vor diesem Linnen, das den Tod
des Vaters sah.
Es quält mich meine Tat, das ganze Leid des Tantalos-geschlechts.
Wie furchtbar hat mich dieser Sieg befleckt!

Chor:
Keiner der Sterblichen bleibt ohne Schuld,
unversehrt bis zum Tode.

Totenopfer XII

Ganz nahe steht das Leid,
heute und morgen. (pp)

Orest: will weg (?) hält inne
Es treibt mich fort. | Noch weiß ich nicht, wohin es führt.
Im Wagen sitz ich und die Pferde reißen mich davon.
Die Zügel sind entglitten und im Herzen sitzt die Angst
und summt ein Lied und fängt zu | tanzen | an. |
Solang' ich noch bei Sinnen, sag ich euch, kehrt zurück
daß ich die Mutter ganz zu Recht erschlug.
Mit einem Zauberstab berührte mich der Gott,
daß ich es über mich gewann und nicht erschrak. } leise sinnend
Ihn ruf ich jetzt, er hat gesagt,
ich sollte ohne Schuld sein, wenn ich es getan.
Nach Delphi eil' ich, suche seinen Schutz.
Ein Flüchtling bleib ich, lebend oder tot. | 39

Chor: (begütigend)
Die Tat war gut, so hüte deinen Mund, 241 211 | 3
Argos ist frei, die Schlangenhäupter sind gemäht. | 23 (~~240~~) T

Orest: sieht erst, Aufschrei Eins. erst nachher ⊥
Ah, welche Weiber seh' ich dort,
im schwarzen Kleid, ? die Schlangenbrut im Haar, ?
entsetzliche Gorgonen! Laßt mich flieh'n!

Chor: nicht zu langs.
Was für ein Trugbild, liebstes Kind, erschreckt dich so? 245
Bleib fest, hab keine Furcht! Bezwinge dich! | 24 (~~243~~) 215 | 3

Orest: (O nein) Eins. nach d. 1. Takt T
O diese Schrecken sind kein Hirngespinst:
Der Mutter wilde Hunde springen auf mich zu!

Chor: (geflüstert) 248 ⊥
Noch ist das Blut ganz frisch an deiner Hand. | 25 (~~247~~) 218 | 4
So taumelt deine Seele hin und her. T

Orest: weicht zur Wand
Apollon! Immer neue tauchen auf... zurückweichend
Aus ihren Augen rinnt das Blut der Schuld! ⊥

Chor: laut
Verheißen ist dir Reinigung. Apollon wird dir beisteh'n
dich befrei'n!

Orest: hastig hin u. her blickend 255 224 - 230
Ihr seht sie nicht, ich seh' sie überall. | 26 (253) 3½
(Ah! Weh!) Sie hetzen mich, sie jagen mich | davon! | 40 T 4
(Er stürzt schreiend davon. Die Mägde fassen einander angstvoll an den Händen.)

b. Obrenton ⊥

41

27 (~~261~~)
232 | 2½ I
(263-293)

Aischylos/Die Eumeniden/Buschor

I Vorszene

Delphi, Die Pythia vor dem Tempeleingang

Priesterin:

Der Urprophetin gilt mein erst Gebet,
Erdmutter Gaia. | Themis ruf ich dann,
die Erbin, wie man sagt, des Heiligtums
der Mutter. | Diese übergab den Ort der Phoibe,
die ihn zur Geburt dem Phoibos schenkte. |
So brach Apollon einst von Delos auf
und kam zu diesen Stufen des Parnaß.
Mit hohen Ehren nahm das Volk ihn auf,
auch Delphos, dieses Landes hoher Fürst.
Zeus aber lieh ihm die Prophetenkunst
und setzte ihn als Vierten auf den Thron:
Apollon ist des Vaters Sehermund. —
Dies sind die Götter meines Vorgesangs.
Dann ruf ich Pallas vor den Toren, ruf
die Nymphen droben an der Felsenkluft:
da wimmeln Vögel, schweifen Götter, haust
Dionysos, den nie mein Ruf vergißt.
Dann ruf ich Pleistos' Flut, Poseidons Macht
und über allen den Vollender Zeus.
Nun trete ich zu meinem Seherthron
und flehe, daß mein Eingang mehr als je
gesegnet sei: ich prophezeie, wie der Gott befiehlt. | 42

nicht gekünstelt

ruhig, fromm

(sie tritt ein, stürzt dann wieder heraus)

Unsagbar fürchterlicher Anblick treibt
mich wieder aus Apollons Tempelhaus.
Die Hände fliegen, doch der Fuß erlahmt.
Es sitzt ein Mann am Nabelstein der Welt,
schutzflehend auf den Stufen, blutbefleckt,
und vor ihm Frauen, den Gorgonen gleich: |
unnahbar ist das Röcheln ihres Schlafs,
aus ihren Augen träufelt ekler Saft.
Nie sah ich Wesen von dem gleichen Schlag. | 43
Ein Land, das solche Brut ernährte, kann
nur Schrecken ernten, bittres Leid und Not.
Nun hilf Apollon, dieses Tempels Herr! | Apollon erscheint
Nur er weiß Heilung, bannt den bösen Spuk
und jedes Haus wird rein durch seine Macht. → r

Tempo!

(sie verschwindet. Licht auf das Tempelinnere: Die Eumeniden schlafend um Orest. Aus dem Hintergrund Apollon)

Apollon (zum entsühnten Orest): | 44

Ich bin dir treu und bleibe unverrückt
an deiner Seite, liefere dich den Feinden
niemals aus. | Sieh' diese Rasenden,
die hier gebannt in tiefem Schlaf,
der Urzeit Kinder, die im Dunkel wohnen.

O fliehe sie und schone deiner nicht!
Denn jene treiben deinen irren Fuß
in Wirbelpfaden über Meer und Land.
Sei standhaft in den Qualen dieser Jagd
und erst in Pallas' Mauern mache halt!
Dort gibt es Richter, die ich sanften Wortes
zur Milde stimmen, überzeugen kann,
auf daß die Qual für ewig von dir weicht:
Denn jener Muttermord war mein Gebot. (Geste zu Orest)
(während Orest über die Eumeniden hinwegsteigt und sich entfernt:)
Gedenke mein, wenn Angst dein Herz bedroht!
Du aber, meines Vaters gleiches Blut,
Hermes, Geleitsmann, walte deines Amtes!
Bewahre meinen Schützling, heg ihn gut!
Zeus selber ehrt der Ausgestoßnen Recht,
wenn fromm Geleit sie zu den Menschen führt. 45 | 28 (~~289~~) 257 | 2½-3½
(Apollon verschwindet, im Vordergrund erscheint der Geist der Klytaimestra)

Klytaimestra: Einsatz mit Kontrabaß, erst langs. sprech.
Ihr schlaft wohl? ~~Ha!~~ Ist Schlafen eure Pflicht?
Vor allen anderen Toten habt ihr mich
mit Hohn bedeckt. Denn die ich selbst erschlug,
die schmähen mich im Hades immer fort.
Doch was ich selber von dem Sohn erlitt,
das rächt von all den Göttern keiner mir.
Seht diese Wunden mit der Seele Blick,
denn eure Augen sind im Schlafe hell!
Orest ist fort, entsprungen wie ein Reh,
mit leichtem Satz aus schon gestelltem Netz,
und ließ euch nur die Schande und den Spott.
Erwacht, ihr Göttinnen der Unterwelt!
Hört Klytaimestra! Hört ihr Schattenbild!
(der Chor der Eumeniden seufzt auf) Mus.
Ja, seufzt nur, doch der Täter ist schon weit.
Denn er hat Freunde, seine Mutter nicht!
(Seufzen)
Ihr schlaft und schlaft, ohne M euch rührt nicht, was geschah,
doch er entkommt, der diese Mutter schlug.
(Stöhnen)
Hat Schlaf und Mühsal, ohne Mus altes Zweigespann,
der wilden Drachen letzte Kraft gelähmt? | 29 (319) 286 | 2½
(Chor ächzt, dann:)
Chor: λαβέ λαβέ λαβέ λαβέ, φράζου. ("Pack an... paß auf!")

Klytaimestra: (sehr stark)
Was treibt ihr? Auf! Bezwingt die Müdigkeit!
Kein Schlaf betäube, was uns hier betraf!
Mein strenges Tadeln schneide euch ins Herz!
(während der Chor immer lauter ächzt und aufschreit:)
Auf schickt ihm euren blutgen Segelwind,
verzehrt ihn mit dem Feuer eures Hauchs!
Ersticken muß ihn diese zweite Jagd! | 30 (323) 290 | 3
| 46

Geste! Hand nicht zu Hand, Kopf u. li. Tempo verlangs.

T 3

293-320

320-23 2½

323

stark

330-36

Eumeniden III

(Klytaimestra verschwindet, es wird heller, Chor regt sich und murmelt)

Chorführerin: schnell, flüsternd, abgehackt

ἔγειρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ; ἐγὼ δὲ σέ. abgehackt

εὕδεις; ἀνίστω, κἀπολακτίσασ' ὕπνον, 31a

ἰδώμεθ', εἴ τι τοῦδε φροιμίου ματᾷ. (330) 296 2½ 337-341

Drei Eumeniden: schlaftrunken, langs.

ἰοὺ ἰού, πύπαξ. ἐπάθομεν, φίλαι. (1.Parodos, 1.Str.: 143-149)

Chorführ.: schwer

ἢ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ. 314 (334) 300

Drei Eumeniden: hervorstoßend

ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, ἄφερτον κακόν. 341-345

Alle (leise murmelnd): langs.

ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἶχεταί θ' ὁ θήρ,

ὕπνῳ κρατηθεῖσ' ἄγραν ὤλεσα. auf d Uhre

Alle (stärker): ~~auf d Uhre~~ (auf d Füßen!)

τοιαῦτα δρῶσιν οἱ νεώτεροι θεοί (2.Astr.: 164-170)

schnell κρατοῦντες τὸ πᾶν δίκας πλέον· φονολιβῆ θρόνον →

1. Halbchor:

περὶ πόδα stark schnell

2. Halbch.:

περὶ κάρα

Alle: sich aufhören

πάρεστι γᾶς ὀμφαλὸν προσδρακεῖν αἱμάτων

stehen auf βλοσυρὸν ἀρόμενον ἄγος ἔχειν. 31c (338) 304/3

Alle (aufstehend, sehr schnell und laut): Musik: Pause!

aufstehen ἐφεστίῳ δὲ μάντις ὢν μιάσματι (3.Str.: 171-174)

μυχὸν ἐχράνατ' αὐτόσσυτος, αὐτόκλητος,

μ παρὰ νόμον θεῶν βρότεα μὲν τίων,

παλαιγενεῖς δὲ Μοίρας φθίσας. 47 →

(Übersetzung:

Chorführerin: Weck auf, weck auf, du diese da, ich dich!
Du schläfst noch? Auf, wirf deinen Schlummer fort!
Wir müssen sehen, ob die Stimme trog!

Drei E.: Wehe, Schwestern, welcher Schlag traf uns!

Chorf.: O schwerer Schlag, und alles nun umsonst!

Drei E.: Ein grausamer Streich traf uns, ein unerträglich Übel!

Alle: Das Wild ist fort und leer ist unser Netz:
Vom Schlaf bezwungen, ließ ich meinen Fang.

Alle: Jüngere Götter herrschen gewaltsam
und wider alles Recht. Den blutbesprengten Sitz,
1.Hch.: am Fuße
2.Hch.: und oben auch
Alle: trägt als graunvolle Spur der Erde Nabel,
womit ihn befleckt der Mörder.
Alle: Von selber hat heute der heilige Seher den eigenen Herd,
von selber die heilige Kammer befleckt.
Mehr als Götter Gebot ehrt er die Menschen,
uralte Moiren vernichtend.)

Apollon (der beim letzten Aufschrei der Eumeniden aus dem Hintergrund erschienen ist):
Hinaus, hinaus aus diesem Tempelraum!
Verlaßt in Eile den Orakelherd,
sonst schwirrt von meiner goldenen Bogenschnur
die weiße Flügelschlange und vor Schmerz
verströmt ihr schwarzen Schaum von Menschenblut,
speit Klumpen, die ihr aus den Leichen sogt. Gerte (= Apollo v. Olympia)
(während sich die Eumeniden dicht an der einen Seite zusammendrängen:)
Was wollt ihr hier? Geht dorthin, wo man köpft, Hand herunter
wo man verstümmelt, steinigt, wo am Pfahl
die Opfer kläglich stöhnen! Hört ihr jetzt,
nach welchem Festplatz euer Sehnen geht,
ihr Gottverhaßten? Schon die Mißgestalt
verrät euch. Solche Wesen wohnen nicht
in Tempeln, die ihr Handwerk nur beschmutzt.

Chorf. (sich aus dem Kreis lösend und vortretend):
Apollon, hör auch unser Gegenwort:
du trägst nicht halbe Schuld an dieser Tat,
nein, volle Schuld, du hast sie ganz vollbracht!
Dein Seherspruch befahl den Muttermord. gedämpft
Apollon:
Befahl des Vaters Rache, und mit Recht!
Chorf.: Dann nahmst du diesen Blutbefleckten auf!
Apollon:
Zur Sühnung lud ich ihn in dieses Haus.
Chorf.: Doch sein Geleite hast du schwer beschimpft.
Apollon:
Weil eure Nähe diesem Ort nicht frommt.
Chorf.: Den Muttermörder treiben wir vom Haus.
Apollon:
Und eine Frau, die ihren Mann erschlägt?
Chorf.: Er fiel ja nicht von blutsverwandter Hand.
Apollon: langsam
So ist der Ehebund von euch verachtet,
den Hera stiftet und den Zeus beschützt, Mitte sprech.
Kopf eher rechts

und ganz beschimpft ist Aphrodites Werk,
von dem das Liebste zu den Menschen kam! —
Und wenn ihr, lässig gegen solchen Mord,
ihm keine Sühne, keinen Groll verhängt,
so wird Orestes ohne Recht verfolgt
von solchen, die nun unerbittlich sind,
erst aber dulden gräßlich schwere Tat. -
Entscheiden wird Athenes Schiedsgericht.

Chorf.:

Nie lassen wir das Opfer aus der Hand.

Apollon:

So jagt ihn nur, ihr jagt euch selber mit!

Chorf.:

Dein Reden schmälert unser hohes Amt.

Apollon:

Ich nähm es nicht geschenkt, das hohe Amt! | 48

Chorf.:

zurück-/gehend { Man weiß, wie nah du stehst am Thron des Zeus. -
Mich aber ruft vergoßnes Mutterblut
zum Rachewerk, zur Jagd auf diesen Mann. | 31 d (346) 311 - 340 | 3

(während es langsam dunkler wird:)

Apollon:

Einsatz nach Vorspiel

Ich steh ihm weiter bei und rette ihn.
Wer seinen Schutzbefohlenen verrät,
trägt schwere Schuld vor Gott und aller Welt. | 49 } Gebet

Tempo

hallend langs.

354-87

Eum. v. d. Seiten R hinauf?